

Werte der Metalle geprägt, wobei als Einheit das Silber, als Mondmetall gilt (d. h. es wurde danach geprägt, das Wertverhältnis regulirte sich aber unabhängig von der Theorie von selbst. In der Praxis werden die wertvollen Münzen ebenso wie bei uns bis ins 19. Jahrhundert hinein stets nach dem Gewichte genommen. Erst die moderne Prägungsweise und Kontrolle hat davon freigemacht). So wird Silber und Gold regelmäßig im Verhältnis von  $1 : 13\frac{1}{3}$  ausgeprägt d. i.  $27 : 360$  = Mondumlauf zu Sonnenlauf. Das Kupfer steht zum Silber der Regel nach wie  $1 : 60$  oder  $1 : 72$  entsprechend der Kalenderlehre, welche das Jahr in 60 Wochen zu sechs (S. 44) oder 72 zu 5 Tagen teilte. Noch bis ins Mittelalter hinein werden die Metalle mit den Namen ihrer Planeten<sup>1)</sup> bezeichnet und die Alchimie gründet darauf ihre Spekulationen.

Die alten Legenden und Mythen des Orients kleiden die himmlischen Vorgänge der einzelnen Feste in Erzählungen irdischer Ereignisse und ein geschichtliches Ereignis wird dem Zusammenhang der gesamten Weltentwicklung, dem Weltenturnus (S. 33 ff.), dadurch eingegliedert, gewissermaßen mit dem Stempel seiner Bedeutung versehen, daß es mit der einen oder andern Festlegende ausgestattet wird. Wie lange noch das Mittelalter mit diesen alten Stoffen fabuliert hat, dafür nur zwei Beispiele:

Die Sangeskunst als Musik ist der Wettlauf der fünf Planeten, welche mit ungleicher Schnelligkeit ihren Lauf vollenden, wie die wettlaufenden Rosse. Das Ende eines Zeitraumes, so des lustrum von 5 Jahren, das also der fünftägigen Woche entspricht, wird in gleicher Weise begangen, wie das des einzelnen Jahres, nur daß die Feste dann großartiger sind. So findet sich ganz Griechenland am Ende eines Lustrums „zum Kampf der Wagen und Gesänge“ zusammen. Auch die deutsche Sage weiß von einem Sängerkriege zu erzählen: Auf der Wartburg rangen fünf Sänger um die Palme, und es war verabredet,

<sup>1)</sup> Häufig umgekehrt, also orientalisches Gelesen: Eneles = Selene = Mond = Silber.